



Umfrageergebnisse zur aktuellen Arbeits-Situation der Bundestrainer*innen im deutschen Sport

Juli 2022

Format:

Online-Befragung über das Umfrage-Tool Lamapoll



ein Produkt der Lamano GmbH & Co. KG

Frankfurter Allee 69

10247 Berlin

Zeitraum:

29.06.22 – 04.07.22

Anzahl:

240 Teilnehmer*innen

Veröffentlicht: 06.07.2022

Seit zehn Jahren kämpft der „Berufsverband der Trainer/innen im deutschen Sport“ (BVTDS) als einzige unabhängige deutsche Trainer*innen-Organisation für die gesellschaftliche Anerkennung und Wertschätzung der Trainer*innen und einer Verbesserung ihrer Arbeitssituation. Der BVTDS setzt sich für die Interessen und Bedürfnisse von über 10.000 Berufstrainer*innen im deutschen Sport ein. Der Verband ist rein mitgliederfinanziert und ehrenamtlich geführt.

Der BVTDS versucht, sich auf allen Ebenen sehr konstruktiv in die Diskussionen und Veränderungsprozesse im deutschen Sport einzubringen. Dabei erleben die ehrenamtlichen Vertreter*innen des BVTDS immer wieder, dass in Arbeitsgruppen und Gesprächen oft über statt mit den Trainer*innen gesprochen wird. Die Vertreter*innen der Athlet*innen scheinen trotz der beeindruckend positiven Aktivitäten von Athleten Deutschland immer noch ähnliche Erfahrungen zu machen.

Der BVTDS fordert daher neben einer entsprechenden Wertschätzung und Wahrnehmung auch die konsequente Einbindung von unabhängigen Vertreter*innen, wenn es um die Rechte und die Zukunft von Athlet*innen und Trainer*innen geht.



Im Konzept zur Leistungssportreform wurde von Seiten des DOSB in den Jahren 2015/2016 festgestellt: „Erhebliche Defizite sind im Bereich der vertraglichen Ausgestaltung der Arbeitsverhältnisse der Trainer zu verzeichnen. Sie reichen von arbeitsrechtlich problematischen Mehrfachbefristungen über mangelnde soziale Absicherung, fehlende Weiterbildungsverpflichtungen bis hin zu überdurchschnittlich langen Arbeitszeiten.“ Genau die gleichen Probleme wurden seitens des DOSB/DSB auch schon im Jahr 2005, beim Start der sogenannten „Traineroffensive“, beschrieben. Auch die erste große Koalition hatte es sich im Jahr 2013/2014 in ihrem Koalitionsvertrag zum Ziel gesetzt, die Rahmen- und Arbeitsbedingungen der Trainer*innen im Spitzensport zu verbessern.

Warum konnten die vielfach formulierten Ziele nicht erreicht werden?

Welche Schritte sind für eine Verbesserung der Trainer*innen Situation notwendig?

Der BVTDS setzt sich dafür ein, gemeinsame Lösungen mit den verschiedenen Stakeholdern des organisierten Sports zu erarbeiten. Auf Grundlage einer aktuellen Umfrage bei Bundestrainer*innen formuliert der BVTDS konkrete Forderungen und Handlungsempfehlungen (Seite 27f.).



Der Berufsverbands der Trainer/innen im Deutschen Sport (BVTDS) führt seit Jahren immer wieder Umfragen bei verschiedenen Zielgruppe von Berufstrainer*innen durch. Die Ergebnisse sind seit Jahren konstant. Um den Mitgliedern des Sportausschusses des Deutschen Bundestages, den sportpolitischen Sprecher*innen der Fraktionen im Bundestag sowie weiteren Stakeholdern aktuelle Zahlen zu liefern, führte der BVTDS im Zeitraum Ende Juni bis Anfang Juli 2022 eine Online-Umfrage unter den Bundestrainer*innen durch. Innerhalb von sechs Tagen haben sich über 240 bundesfinanzierte Trainer*innen an der Umfrage beteiligt und Fragen zur ihrer Person sowie zu ihrer Arbeitssituation beantwortet.

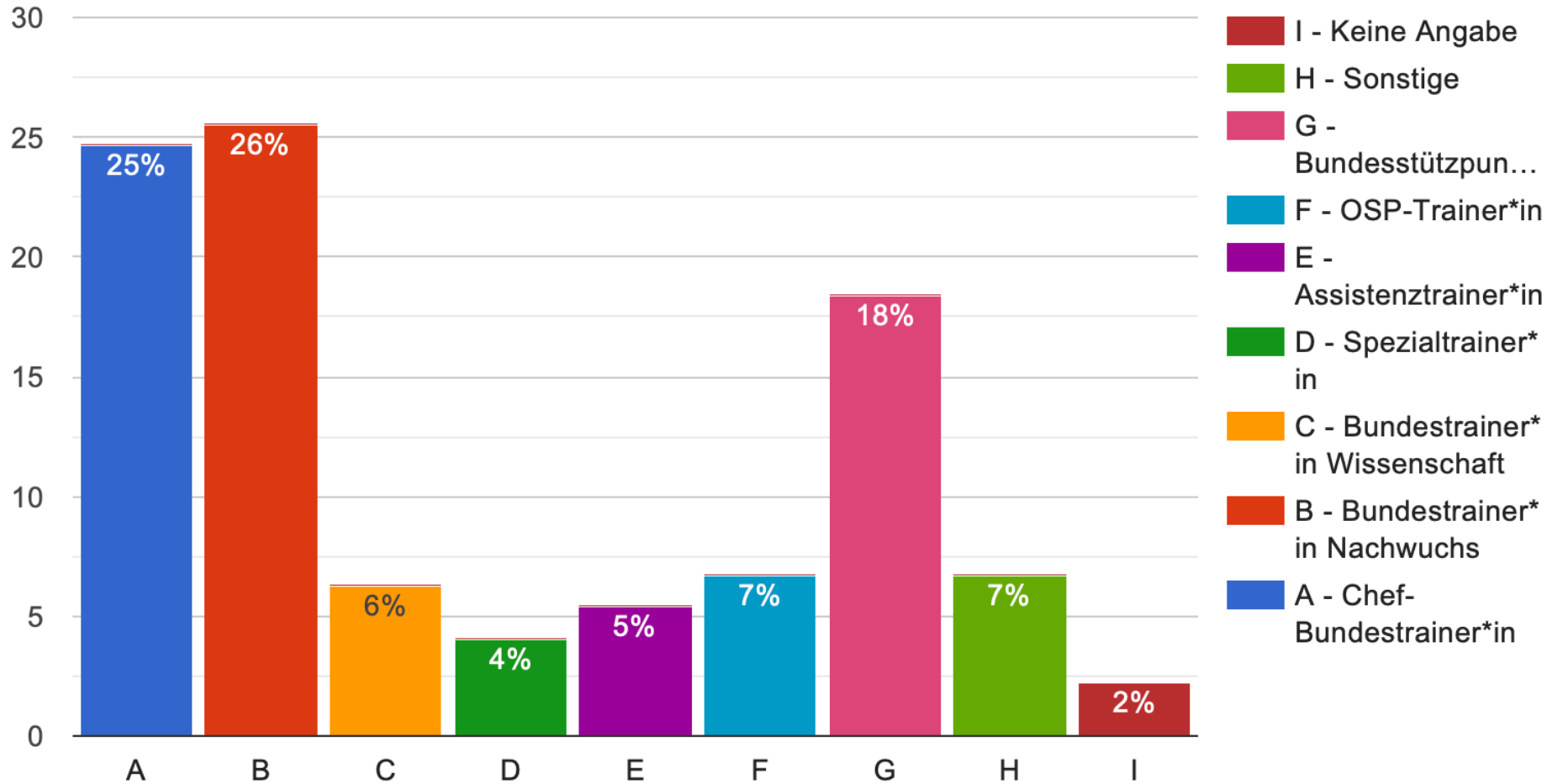
Für Rückfragen stehen Ihnen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Holger Hasse (Präsident)	holger.hasse@bvtds.de	Tel.: +49 (0)1525 / 40 48 93 2
Gert Zender (Präsident)	gert.zender@bvtds.de	
Daniel Stark (Projektleiter)	daniel.stark@bvtds.de	Tel.: +49 (0)2204 / 97 95 63 7



Ich bin...

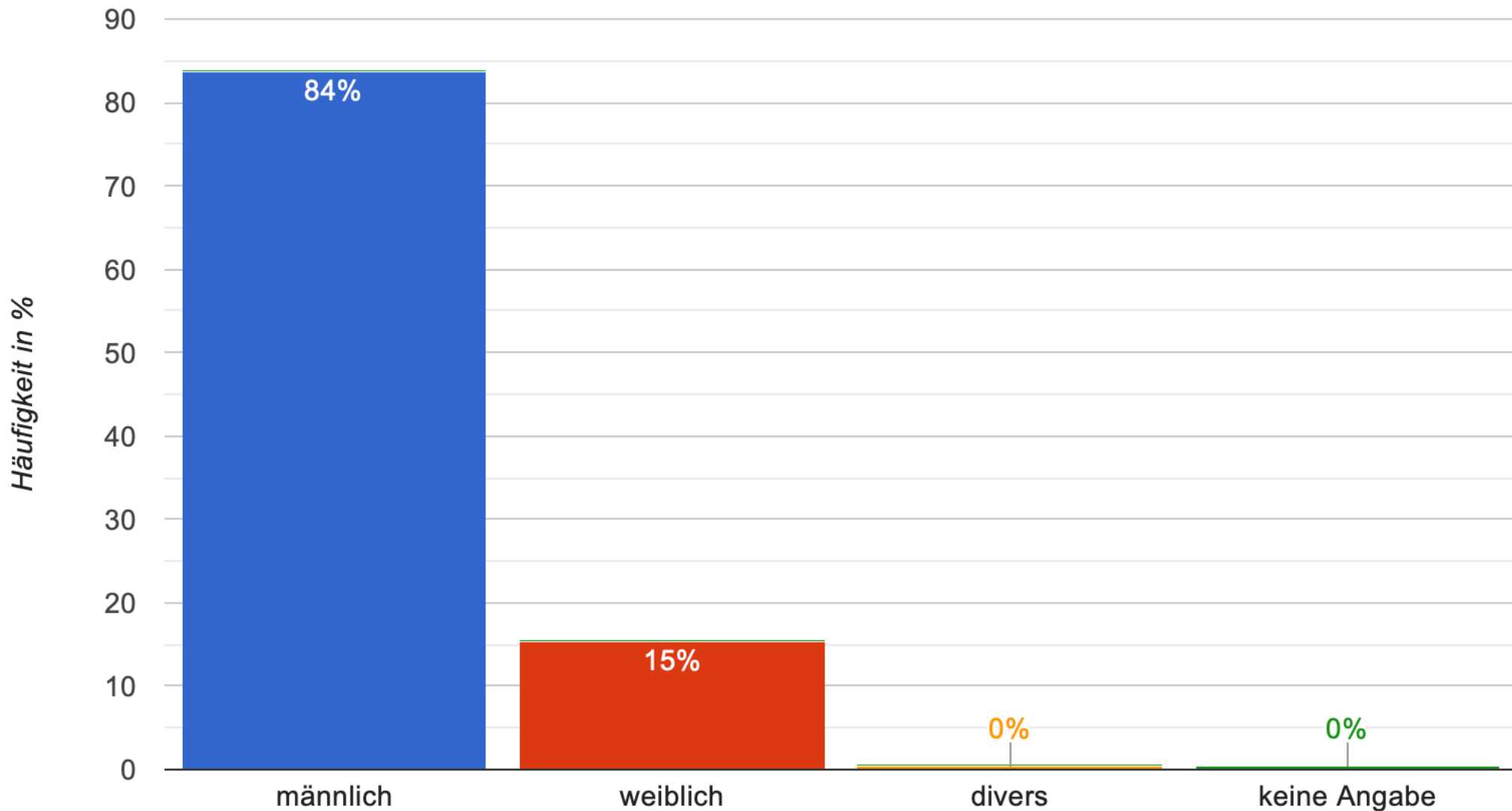
Häufigkeit in %

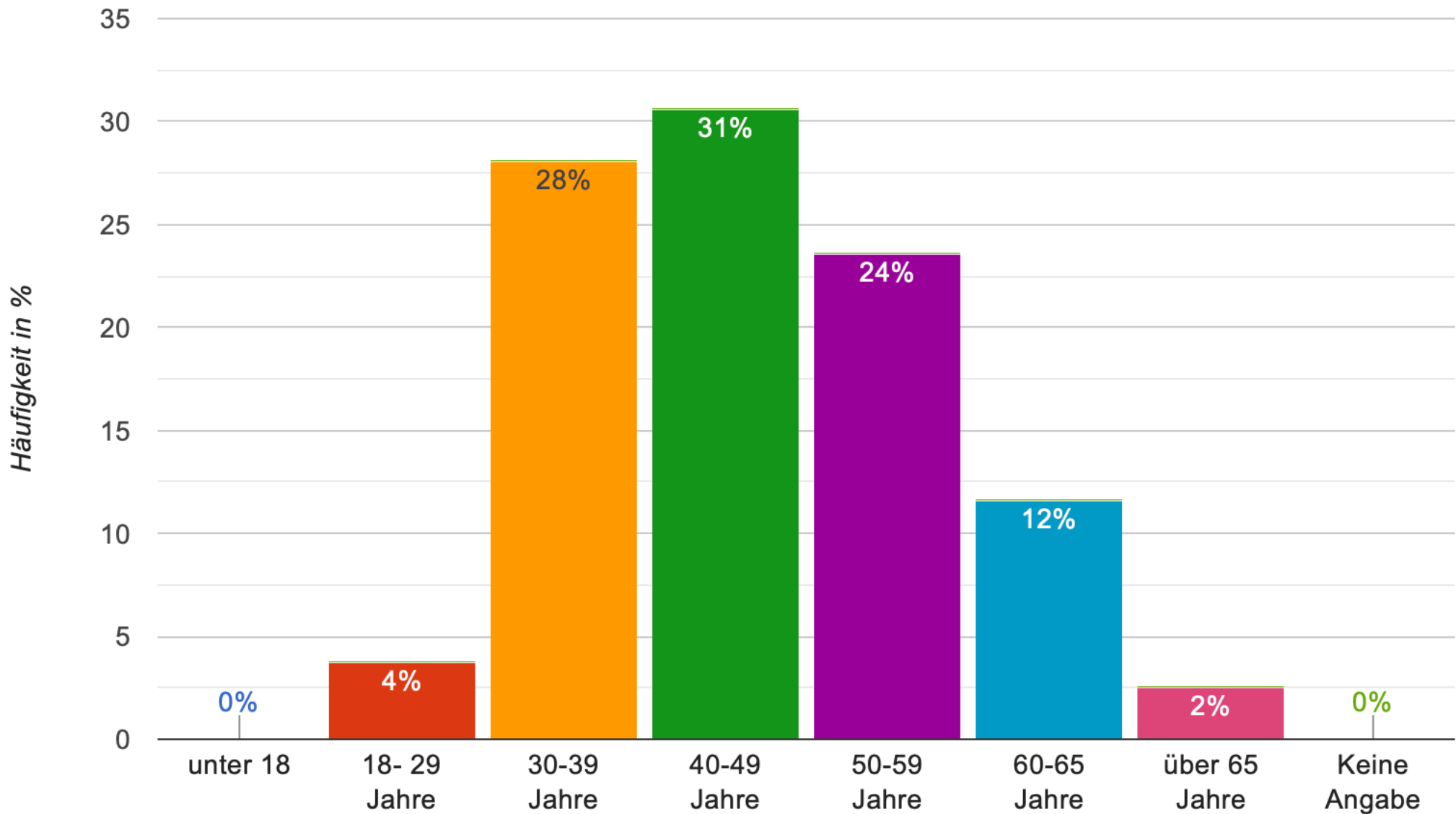


powered by www.lamapoll.de

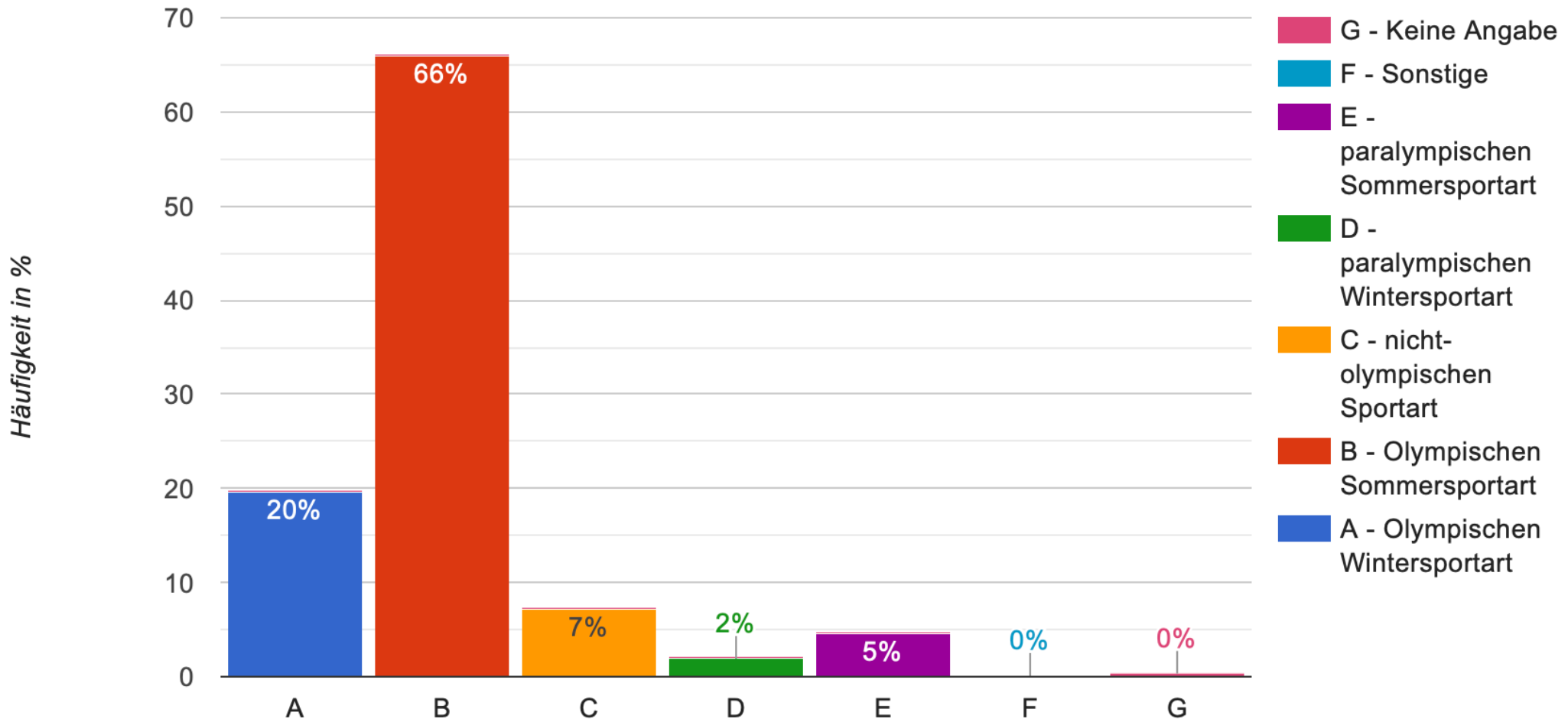


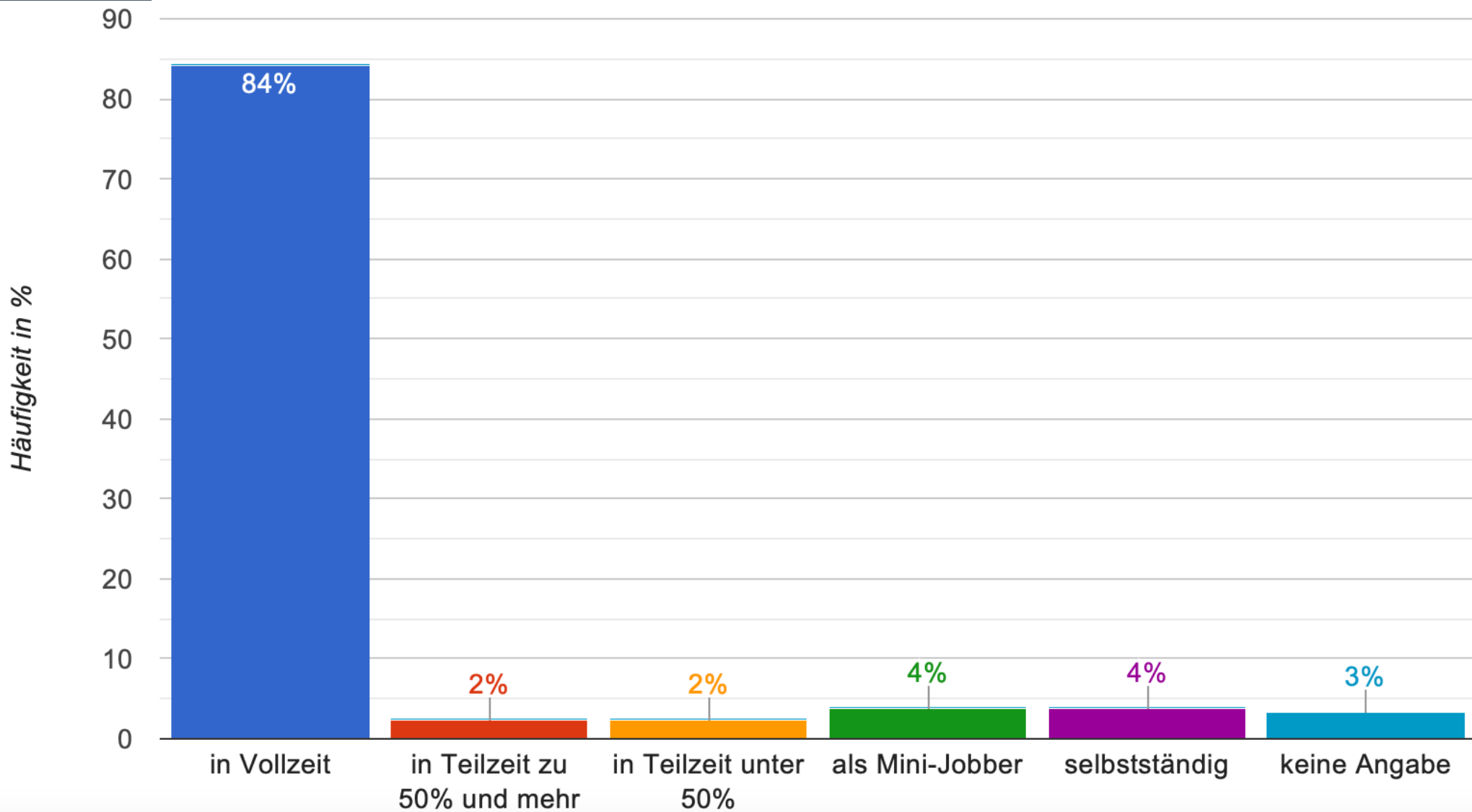
Mein Geschlecht ist:



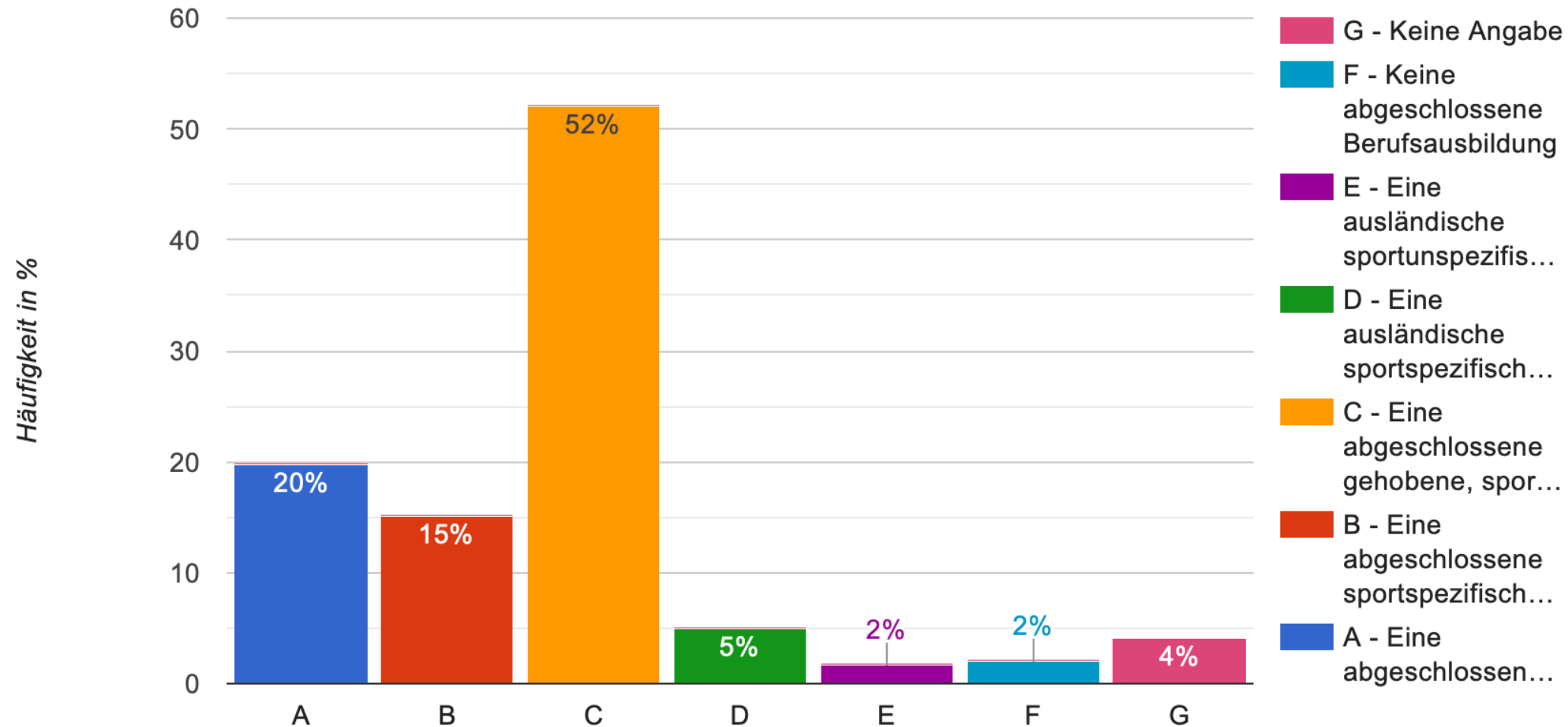


Ich gehöre zu einer...





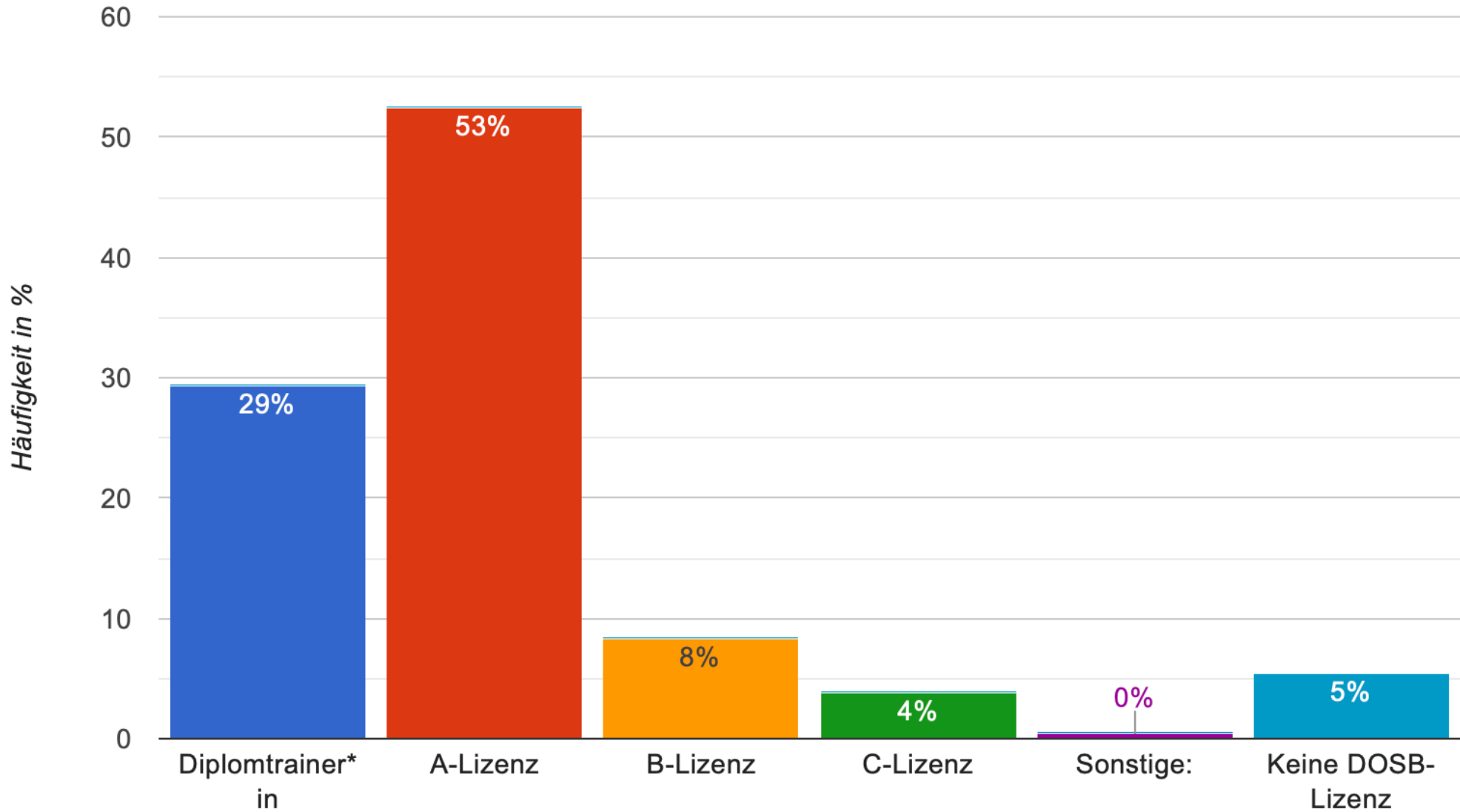
Meine Qualifikation ist:



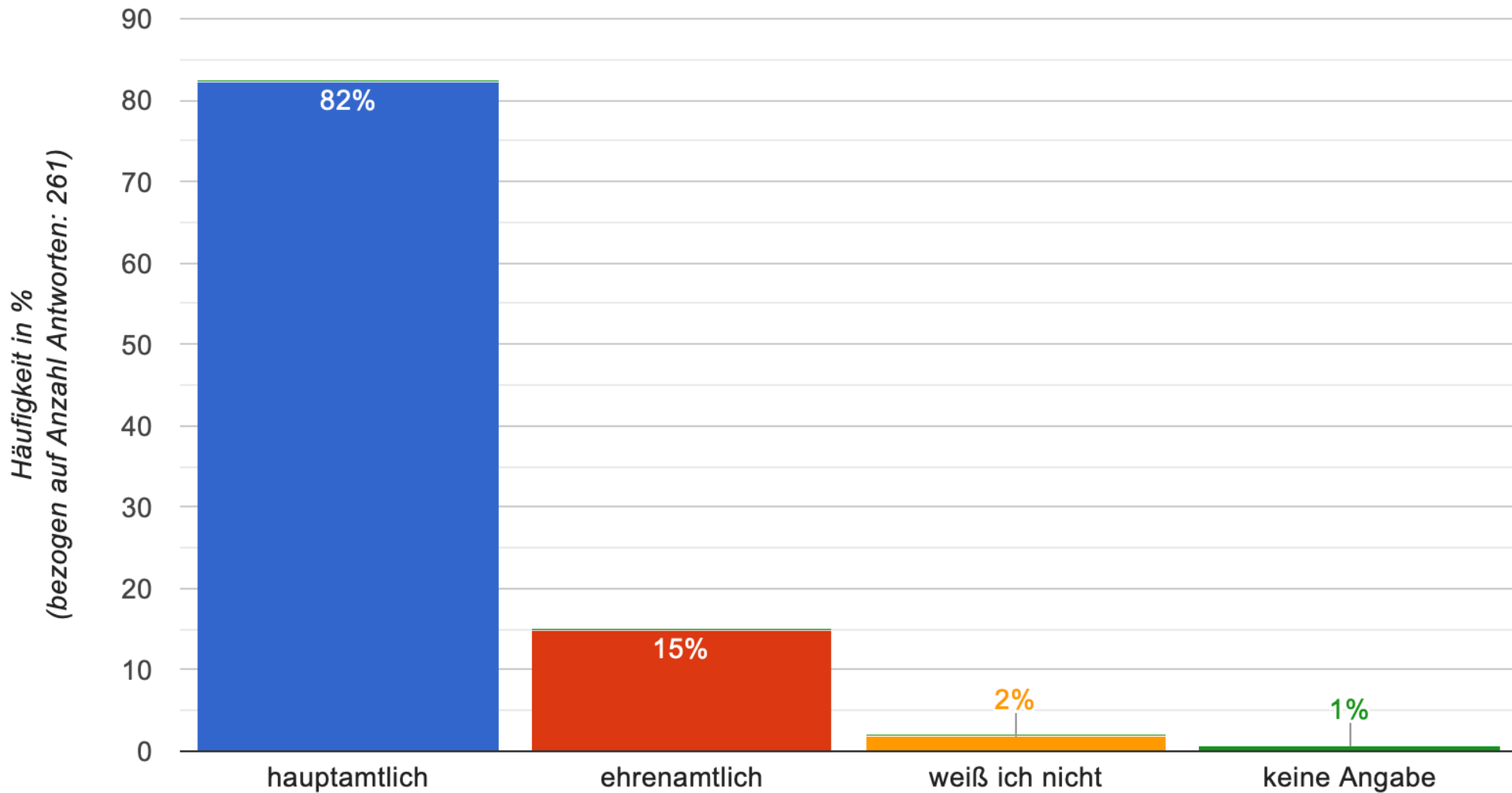
	Antwort
52%	Eine abgeschlossene gehobene, sportspezifische Ausbildung (Diplom-Trainer-Studium an der Trainerakademie Köln oder sportspezifischer Studiengang mit staatlicher Abschlussprüfung z.B. Diplom-sportlehrer*innenstudium oder Sportstudium [Master] an einer Universität oder alternativ Management-Studium mit analogem Abschluss bei Chef-Bundes-trainer*innen
2%	Eine abgeschlossene sportunspezifische Ausbildung
15%	Eine abgeschlossene sportspezifische Ausbildung (sportspezifischer Ausbildungsgang mit staatlicher Abschlussprüfung (z.B. Studium mit der Fachrichtung Sport an einem pädagogischen Fachinstitut, Fachlehrer*innenstudium mit dem Schwerpunkt Sport, Sportstudium [Bachelor] an einer Universität, Bachelorstudium an Sportakademien)
5%	Eine ausländische sportspezifische Ausbildung
4%	Keine Angabe
2%	Keine abgeschlossene Berufsausbildung
2%	Eine ausländische sportunspezifische Ausbildung



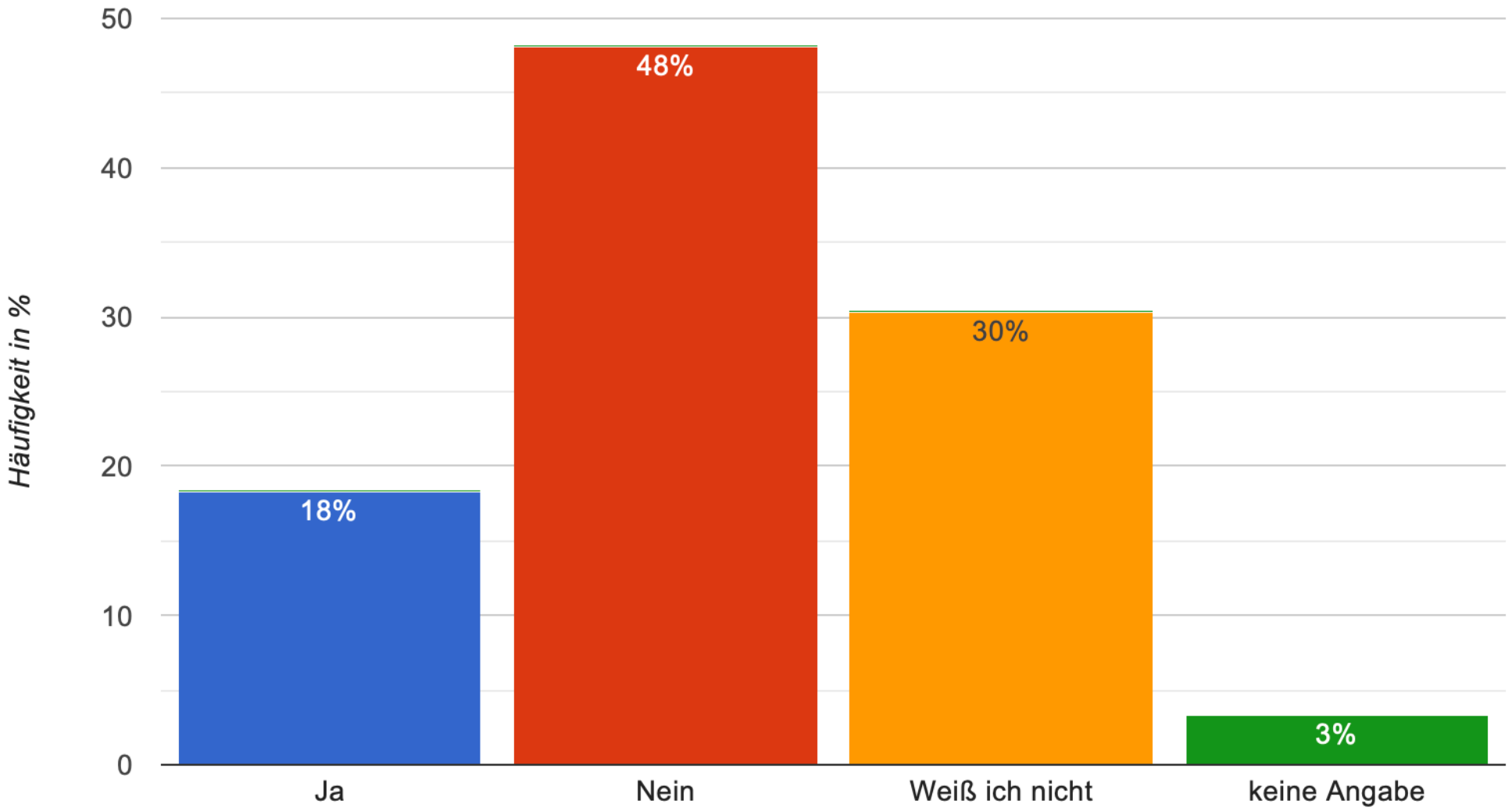
Ich habe folgende DOSB-Lizenz (bitte nur die höchste nennen)



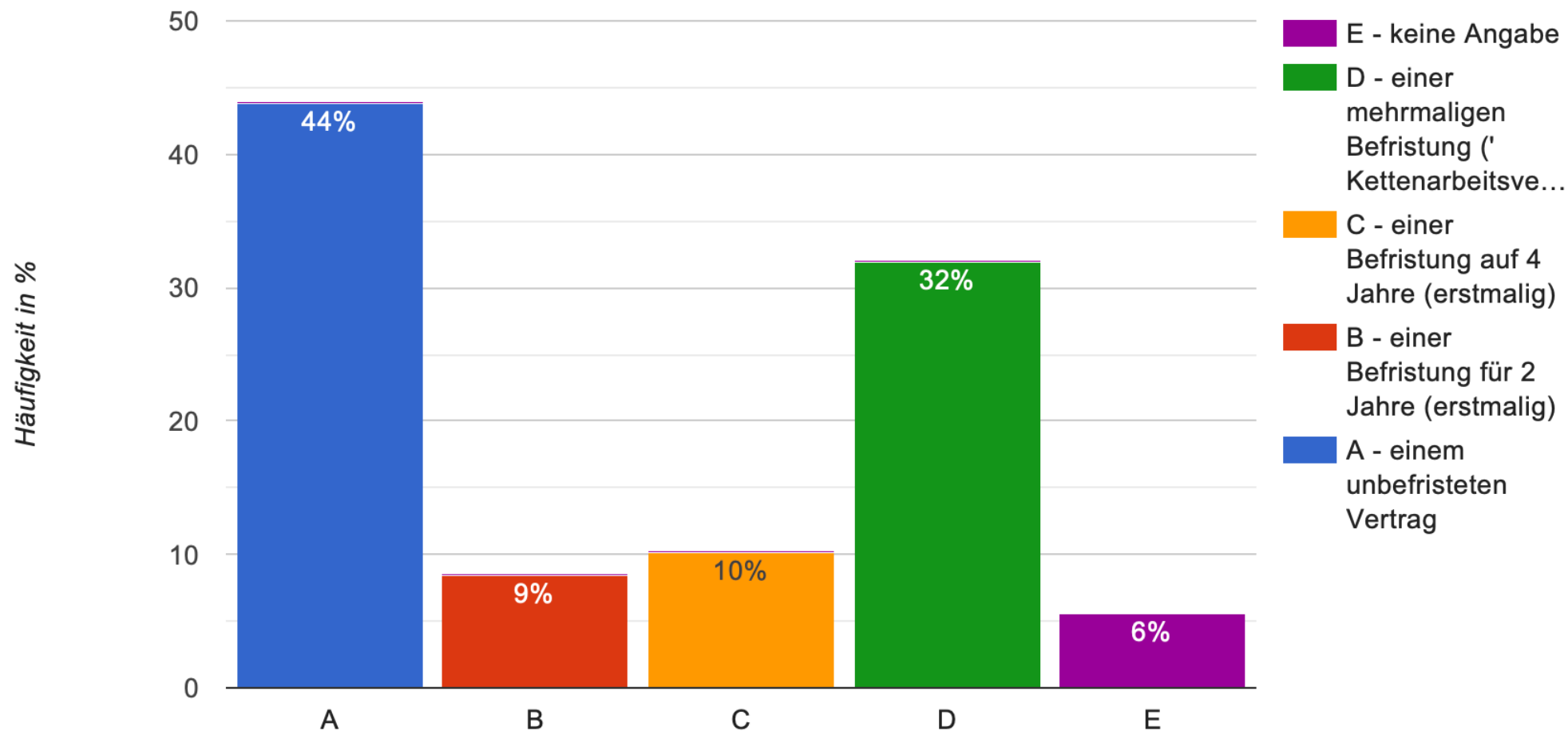
Mein*e Dienstvorgesetzte*r übt seine Tätigkeit wie folgt aus:



Mein Arbeitgeber entlohnt auf der Basis einer öffentlich zugänglichen Vergütungstabelle



Sofern ich angestellte*r Trainer*in bin, basiert mein Vertragsverhältnis auf:



Gehaltssituation der Bundestrainer*innen (07/2022)

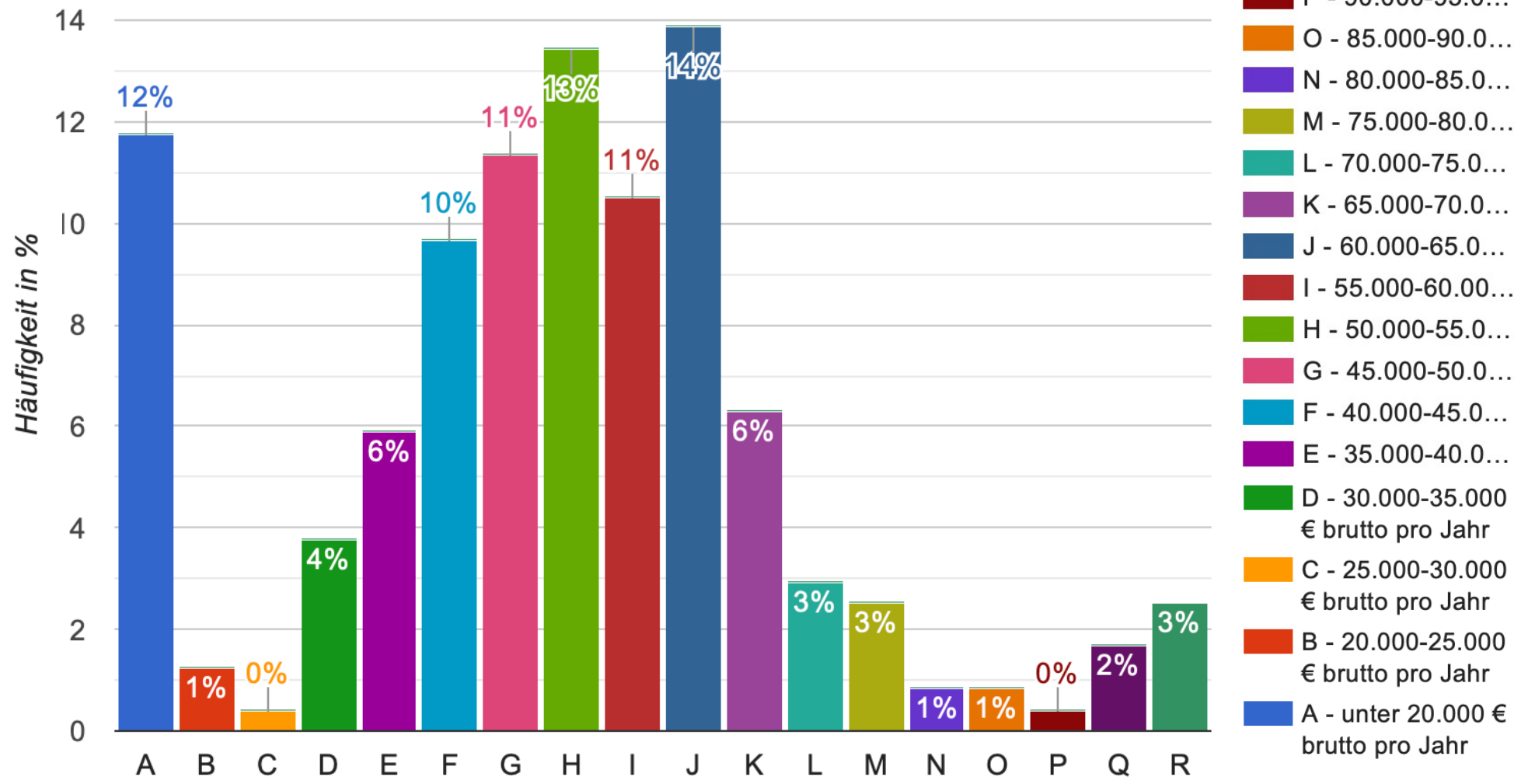
56% der befragten Bundestrainer*innen geben einen Brutto-Verdienst von maximal 55.000,-€ pro Jahr an. Rund ein Drittel gibt einen jährlichen Bruttoverdienst von bis zu 45.000,-€ an.

Zum Vergleich: Das *durchschnittliche Gehalt* als *Lehrer*in* der Sekundarstufe I liegt laut dem Portal *Gehalt.de* bei 59.688 Euro brutto *im Jahr*.

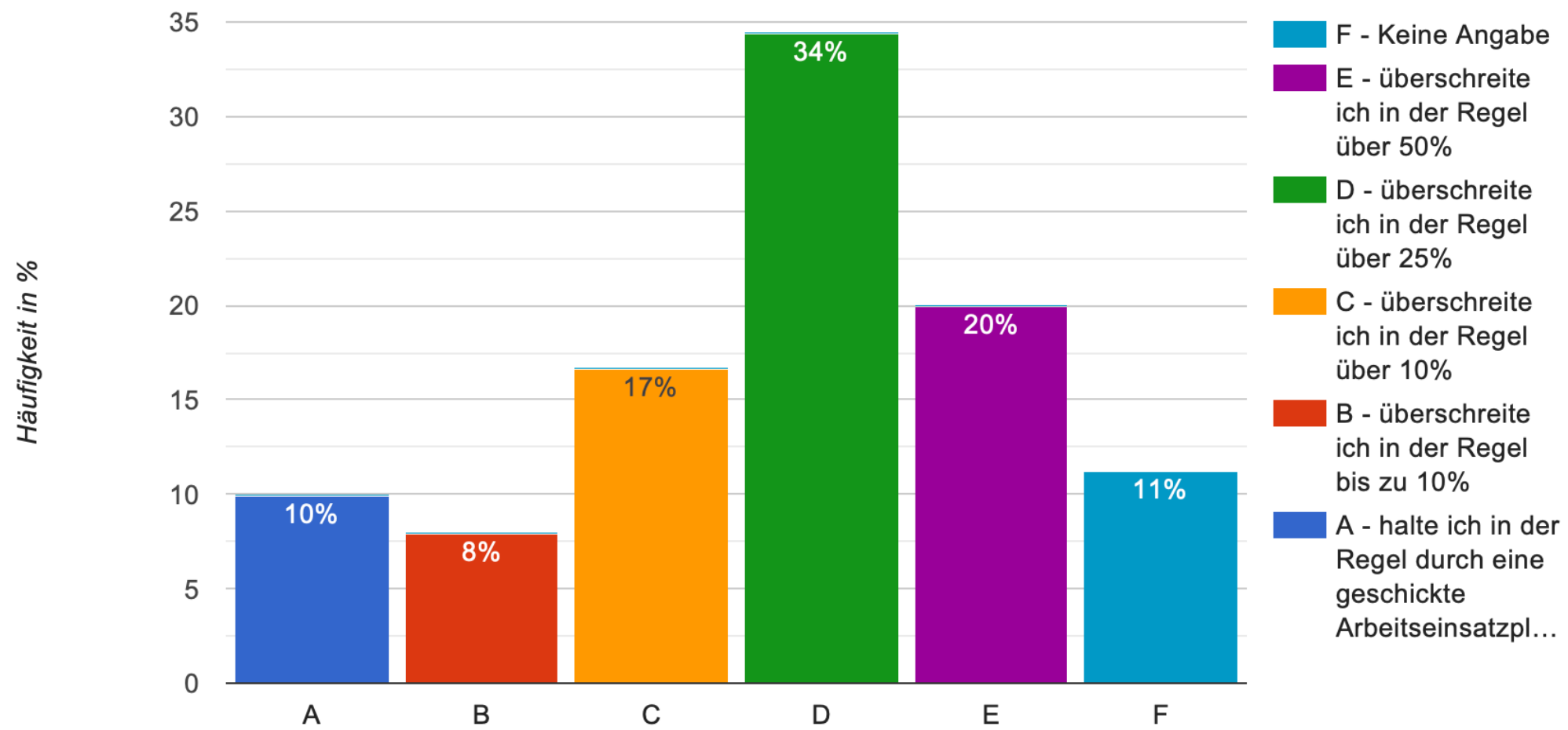
Hierbei sind die vielen Vorteile und Vergünstigungen von Beamt*innen und Beschäftigten im Öffentlichen Dienst noch nicht berücksichtigt.



Ich verdiene im Rahmen meiner sportlichen Beschäftigung:

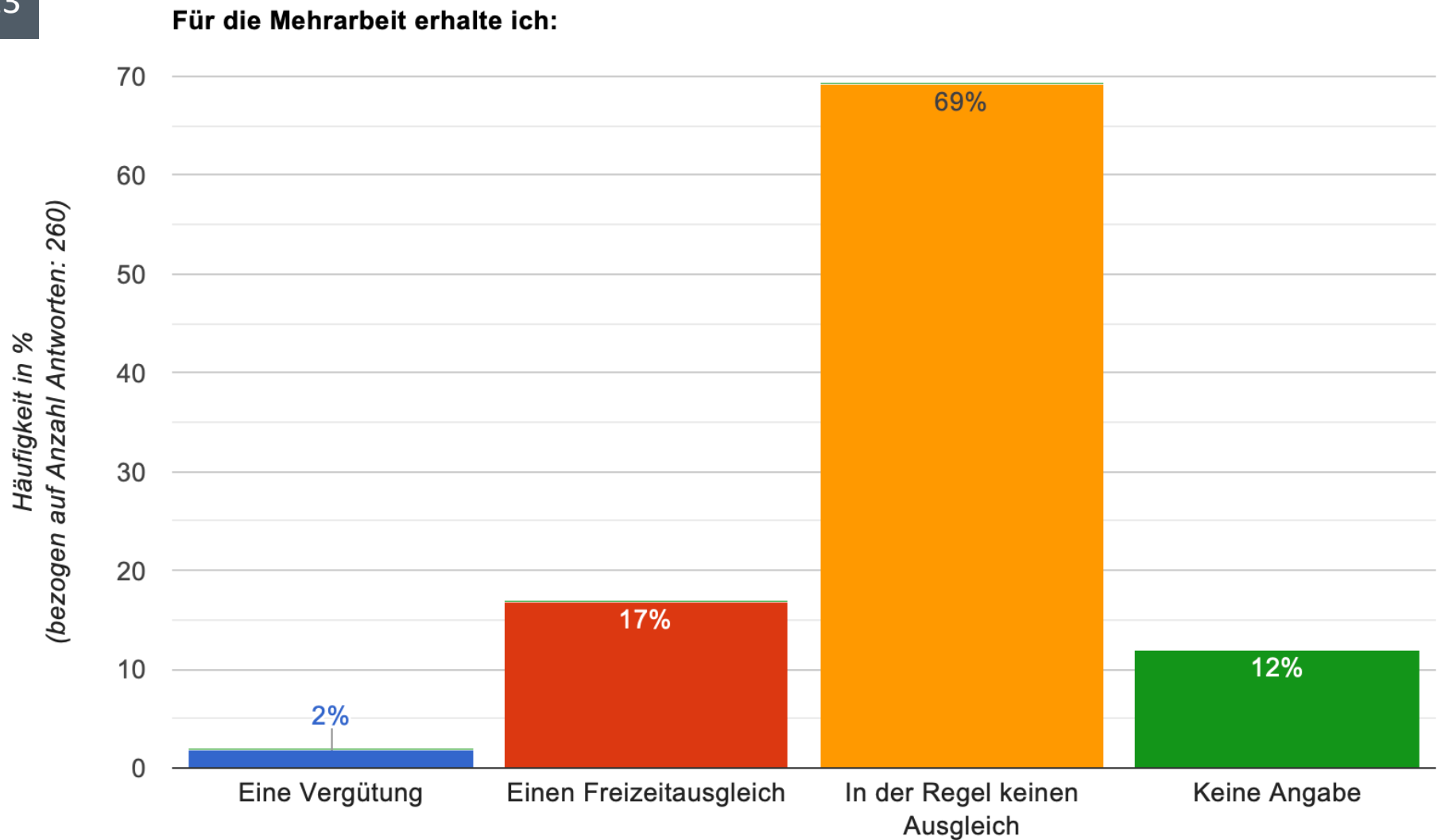


Die gesetzlich geregelte Arbeitszeit pro Monat



Ca. 80% der Bundestrainer*innen überschreiten ihre wöchentliche vertraglich vereinbarte Arbeitszeit.

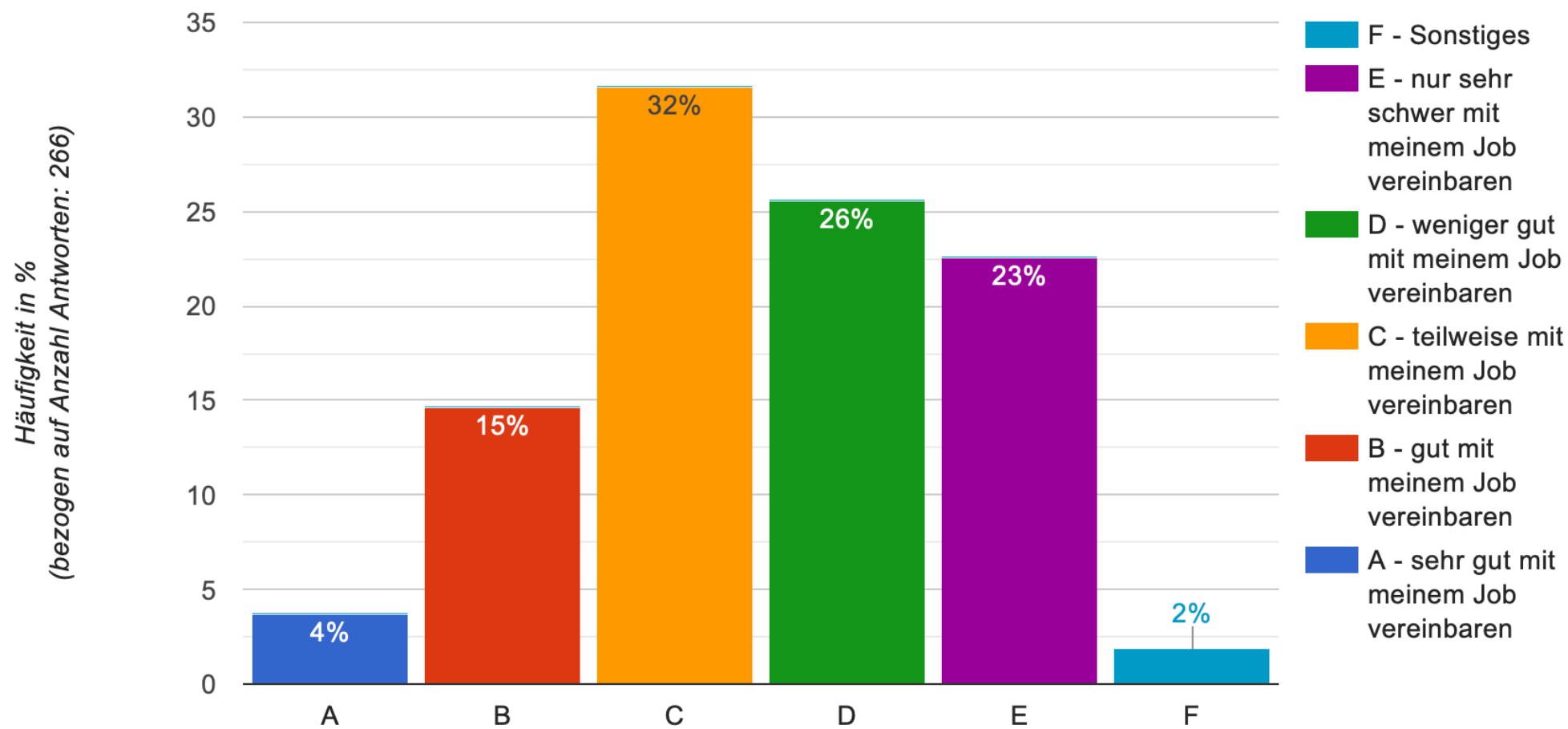




Knapp 70% der Bundestrainer*innen erhalten für geleistete Mehrarbeit in der Regel keinen Ausgleich.



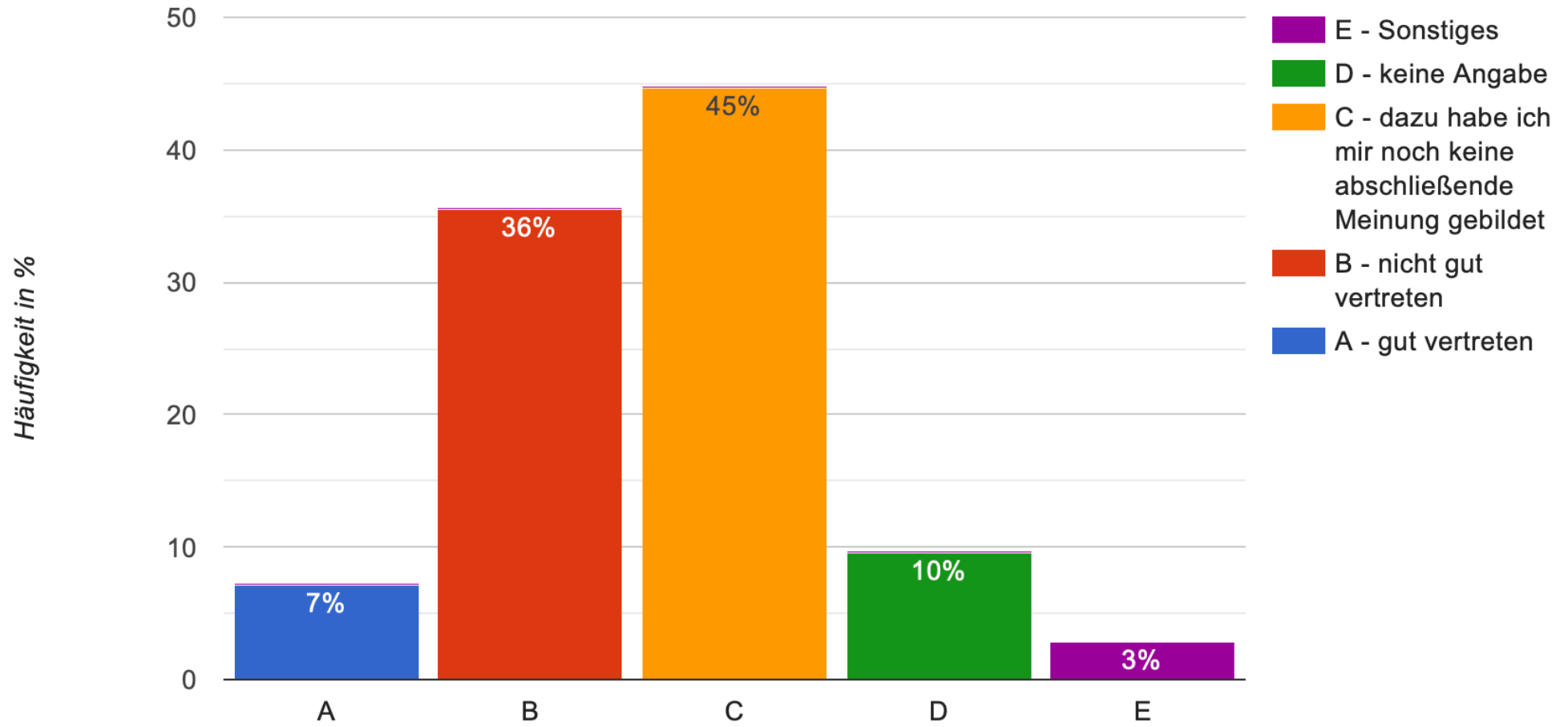
Mein Familien- und Freizeitleben kann in der Regel



Ca. 50% der Bundestrainer*innen geben an, ihren Job weniger gut oder nur sehr schwer mit ihrem Familien- und Freizeitleben vereinbaren zu können. Nur ca. 20% der Befragten gaben eine gute oder sehr gute Vereinbarkeit an.



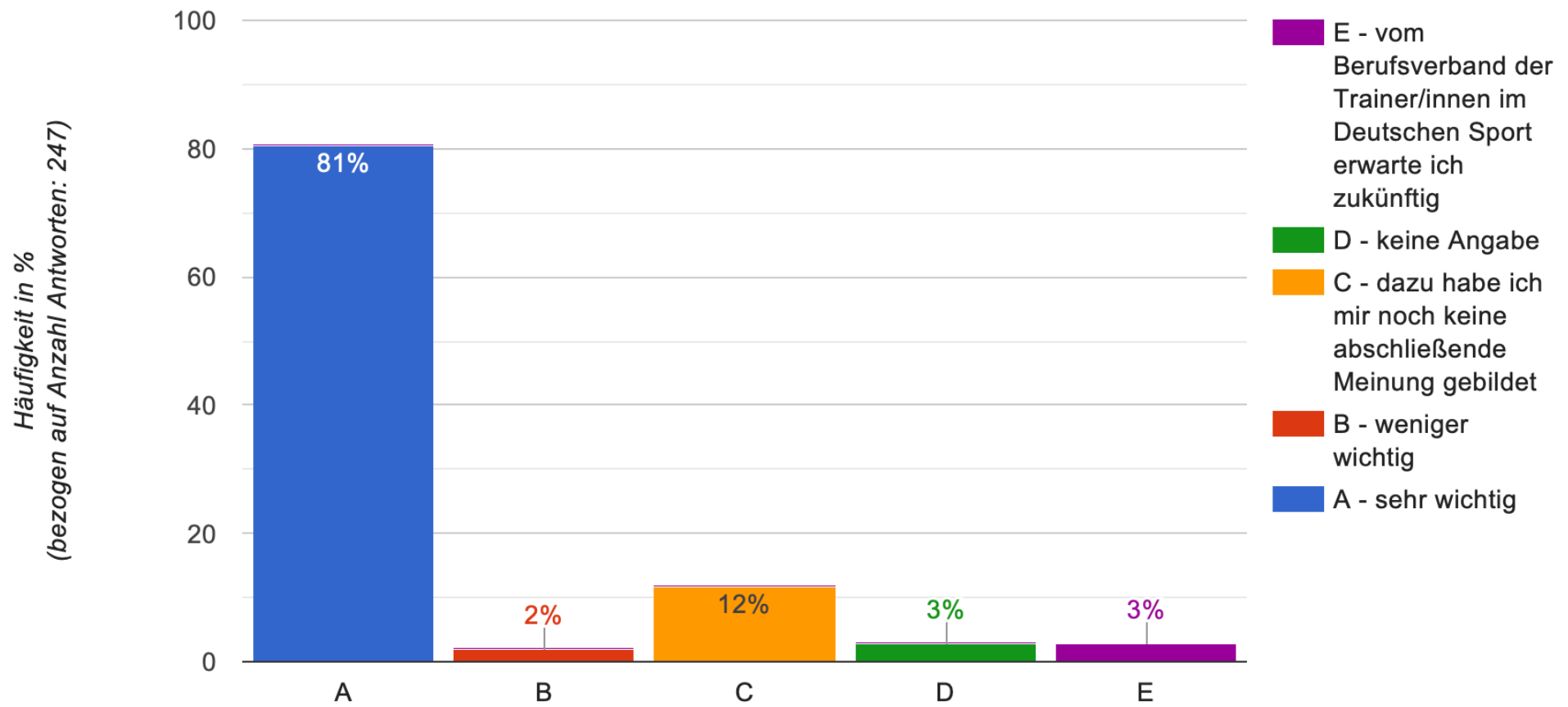
Meine Interessen als Bundestrainer*in werden von meinem Verband und dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) gegenüber der Sportpolitik und der Gesellschaft



7% der Befragten gaben an, dass sie sich von ihrem Verband und dem DOSB gegenüber der Sportpolitik und der Gesellschaft gut vertreten fühlen. Über ein Drittel der Bundestrainer*innen fühlt sich nicht gut vertreten. Über 50% haben sich dazu noch keine abschließende Meinung gebildet oder haben keine Angaben gemacht.



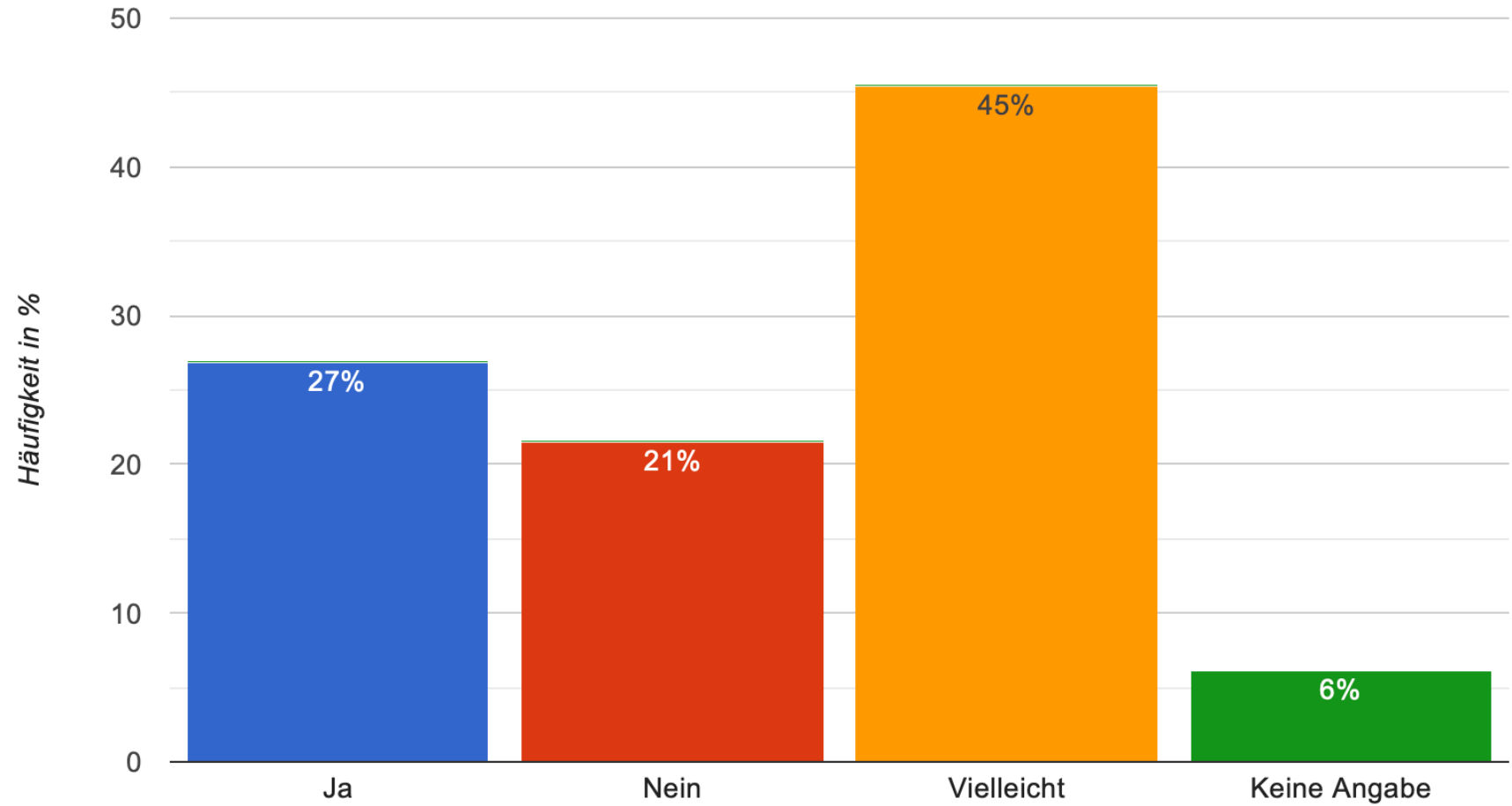
Eine unabhängige Interessenvertretung der Trainer*innen im Deutschen Sport halte ich für



Über 80% der Bundestrainer*innen halten eine unabhängige Interessenvertretung der Trainer*innen im Deutschen Sport für sehr wichtig.



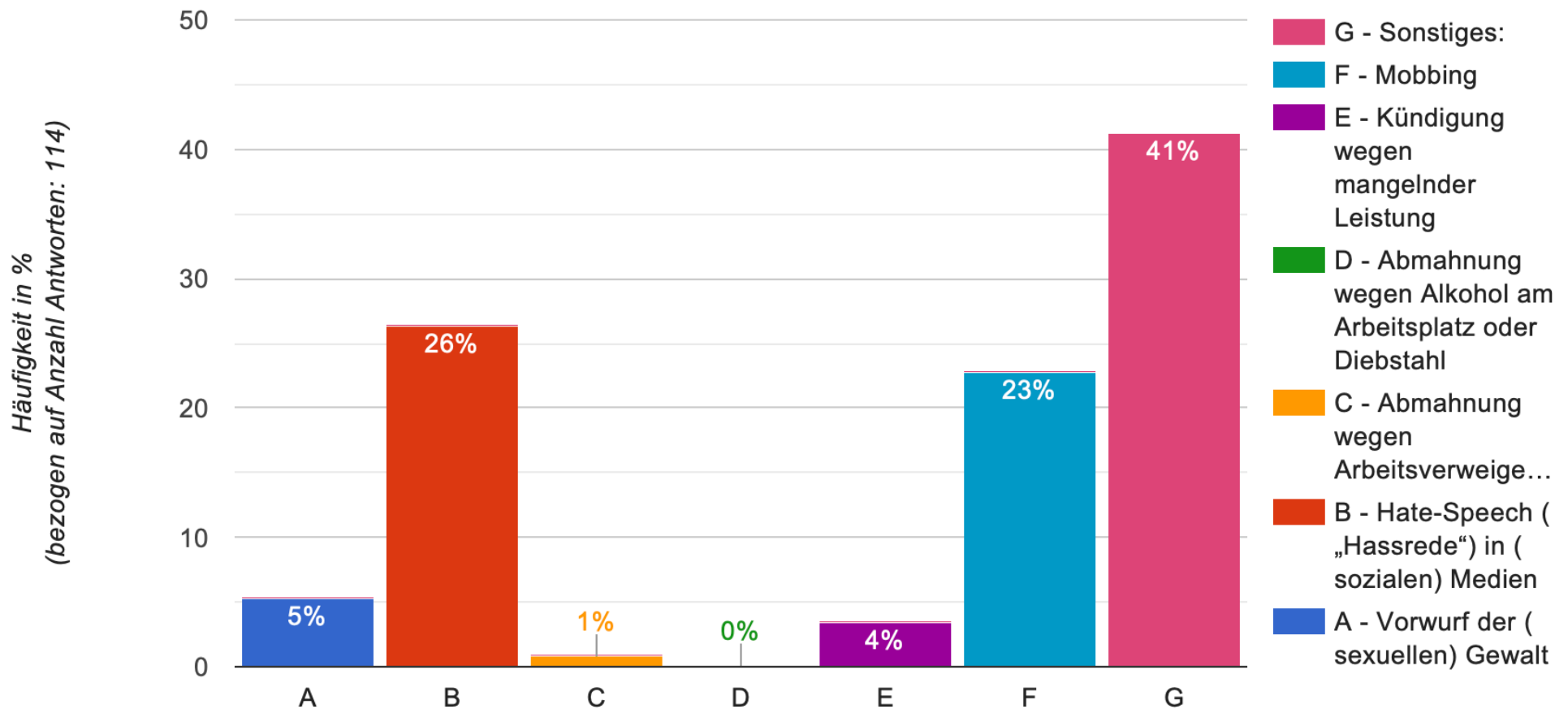
Jüngeren Trainerkolleg*innen empfehle ich den Weg in die Berufstrainer*innenschaft



Nur gut ein Viertel der Befragten gab an, jüngeren Trainerkolleg*innen den Weg in die Berufstrainerschaft zu empfehlen. Ca. 20% gaben an, den Beruf nicht zu empfehlen.

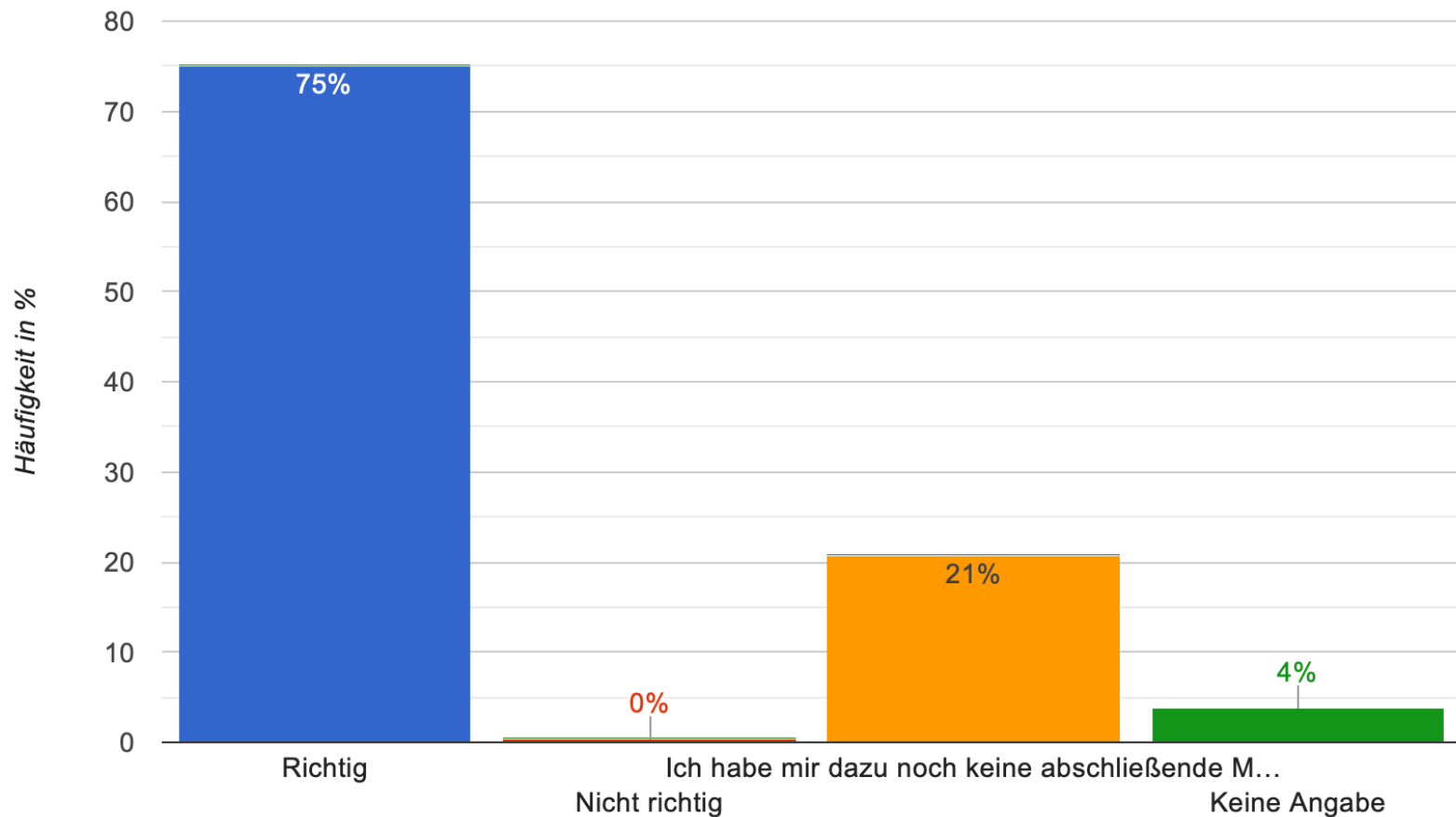


Innerhalb meiner bisherigen Trainer*innentätigkeit musste ich mich mit folgenden gegen meine Person gerichteten Sachverhalte auseinandersetzen:



*Beispiel für Sonstiges (G): „Abmahnung durch das ehrenamtliche Präsidium wegen schriftlicher Äußerungen zur Situation des Leistungssports in GER gegenüber dem DOSB und BMI“.



Die Forderung zur Schaffung einer zentralen Einrichtung für sicheren und gewaltfreien Sport als Anlaufstelle für Athlet*innen und Trainer*innen finde ich

Drei Viertel der Bundestrainer*innen sprechen sich für die Schaffung einer zentralen Einrichtung für sicheren und gewaltfreien Sport als Anlaufstelle für Athlet*innen und Trainer*innen aus.



*Die Ergebnisse der Bundestrainer*innen-Umfrage zeigen auf, warum der Trainer*innen-Beruf in Deutschland aktuell nicht attraktiv genug ist und auf dem Arbeitsmarkt oder Angeboten aus dem Ausland mithalten kann.*

Forderungen des BVTDS

zur Verbesserung der Arbeits-Situation der Bundestrainer*innen und zur Stärkung des Berufsbildes „Trainer*in im Leistungssport“

- 1. Etablierung eines attraktiven Vergütungssystems** mit verbindlichen Gehaltsuntergrenzen. Für die verbindliche Umsetzung muss die Einhaltung und Überprüfung Inhalt der Zuwendungsbestimmungen/Förderrichtlinien, PoTAS-Kriterien sowie der Zielvereinbarungsgespräche zwischen DOSB und Spitzenverband sein.
- 2. Entfristung aller Kettenarbeitsverträge** und verbindliche Umsetzung des durch die Mitgliederversammlung des DOSB beschlossenen „Trainerkonzepts“.
- 3. Verbindliche Umsetzung aller weiteren gesetzlichen Bestimmungen** (z.B. des Arbeitsschutz- und Arbeitszeitgesetzes). Additiv oder alternativ dazu schlagen wir Verhandlungen von Rahmenverträgen im Sinne von tariflichen Vereinbarungen vor.



Forderungen des BVTDS zur Verbesserung der Arbeits-Situation der Bundestrainer*innen und zur Stärkung des Berufsbildes „Trainer*in im Leistungssport“ (Fortsetzung)

- 4. Entwicklung und Umsetzung eines Programmes zur Förderung von Trainerinnen** sowie die Gleichstellung von Trainerinnen und Trainern bei Bezahlung und Karriereemöglichkeiten.
- 5. Etablierung einer Berufstrainer*innen-Ausbildung** im Sinne eines dualen Studiums mit dem Bachelor-Abschluss nach dem Vorbild des Deutschen Ski-Verbandes.
- 6. Anerkennung der Leistungen für die Altersvorsorge** von öffentlich geförderten Stellen von Berufstrainer*innen in der gesetzlichen Rentenversicherung.
- 7. Schaffung einer zentralen Einrichtung für sicheren und gewaltfreien Sport** als Anlaufstelle für Athlet*innen und Trainer*innen aus.





Berufsverband der Trainer/innen im deutschen Sport e.V. (BVTDS)
www.bvtds.de

Vorstand gemäß §26 BGB:

Holger Hasse
Gert Zender
Olaf Leib

info@bvtds.de